

Bürgermeister zieht Wind-Antrag nach

Lichtenauer Ratsfraktionen kritisieren auch den Energie-Riesen RWE

■ **Lichtenau** (fin). Auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat der Bauausschuss der Stadt Lichtenau die Aufhebung des Vorhaben- und Erschließungsplans „Windpark Lichtenau“ eingeleitet. Den Antrag hatte einer der vier Vorhabenträger (Asselner Windkraft) bereits vor zehn Monaten gestellt. Bürgermeister Dieter Merschjohann setzte darüber die Fraktionen erst vor kurzem ins Bild.

Die Asselner Windkraft möchte in dem Plan aus dem

Jahre 1995 ein so genanntes Repowering durchführen. „Das Repowering ist hier von allen Fraktionen deutlich vertreten worden“, verwies Bernd Keiter (Grüne) mit dem Antrag auf politische Übereinstimmungen. Er freute sich darüber, dass der Bürgermeister das Anliegen unterstützen wollte.

Merschjohann verwies darauf, dass bislang nur zwei der vier Vorhabenträger einer Plan-Aufhebung zugestimmt hätten – sah darin aber offenbar jetzt kein Hindernis mehr. Als Hin-

tergrund seines Handelns nannte er eine Gesamt-Abstimmung aller Windkraftplanungen im Stadtgebiet im Rahmen des neuen Flächennutzungsplans. Der Entwurf dazu soll im Herbst offengelegt werden.

Von allen Fraktionen außer der CDU erntete Merschjohann für sein Umgang mit dem frühen Antrag des Windparkbetreibers Unverständnis. „Der Antrag war nicht vollständig und ist auch jetzt nicht vollständig“, sagte Uwe Kirschner von der FDP und fragte rhetorisch:

„Sollen erst alle Asselner zustimmen?“ Der Bürgermeister habe lediglich „eine überraschende Wende mit blumigen Worten“ erklärt. Für die SPD nannte Markus Lübbers das Vorgehen „Politik nach Guts-herrenart“. Den Windparkbetreibern gehe so Geld verloren. „Mit einem derartigen Vorgehen bedient man nicht einmal die Windkraft-Gegner“, so seine Meinung. Eine weitere Erklärung für die Taktik lieferte Merschjohann mit einem Hinweis auf den Energieversorger

RWE, der im Vorhaben- und Erschließungsplan für den Windpark Atteln verantwortlich ist – der Bürgermeister zitierte: „Unsere Planung ist noch nicht so weit, dass wir einen Antrag auf Aufhebung des Vorhaben- und Erschließungsplans stellen können.“ Dafür fand Martina Wolf-Sedlatschek (Grüne) die Worte: „Riese brems Genossenschaft.“ FDP-Mann Walter Kurte kommentierte: „RWE lehnt sich zurück und will erst mal sehen, was die anderen machen.“